

A n e c d o t e n.

In einem Städtchen wurde Lanassa gegeben; der Directeur machte den Ober-Bramin. Im letzten Act wo die europäischen Truppen den Scheiterhaufen stürmen, fing dieser wirklich zu brennen an, das Publicum wurde unruhig. Der Ober-Bramin, welcher schon erstochen am Boden lag, bemerkte es, springt auf, eilt in die Garderobe, holt einen Eimer voll Wasser, löscht den Scheiterhaufen, wendet sich mit den Worten ans Parterre: meine Herren und Damen, nun hat es keine Gefahr mehr, — und legt sich dann ruhig wieder an seine Stelle.

Ein fünfzigjähriger Kapellmeister heirathete ein junges, schönes, noch nicht zwanzigjähriges Mädchen. Zufällig beging sein Hauswirth, ein fünfzigjähriger Schulmeister, kurz darauf die nämliche Thorheit. Man fand daher nach dieser Doppel-Mariage an der Hausthüre der Glücklichen, die Ein Haus bewohnten, folgenden Komödienzettel angeklebt:

Die Liebe im Narrenhause.

Operette in zwey Acten.

Ein Schulmeister	•	•	•	•	Herr ***
Seine Braut	•	•	•	•	Wlle. ***
Ein Kapellmeister	•	•	•	•	Herr ***
Seine Braut	•	•	•	•	Wlle. ***

Mehrere Narren von beyden Colonien. — Chor.

Auf einem herzoglichen Hoftheater wurde Ubaldo gegeben. In der Scene des dritten Actes, wo der König und die Königin allein auf der Bühne sind, geschah es, daß der Coufleur unglücklicher Weise zwey Blätter auf einmahl umschlug, wodurch eine große Pause entstand. Da sich der Coufleur durchaus nicht zurecht finden konnte, nahm die Königin ihm in voller Wuth das Buch weg, suchte darin, und — konnte die Stelle auch nicht finden; nun gab sie das

Buch dem König, der die Stelle zwar fand, aber in dem Augenblick fiel auf Befehl des Intendanten der Vorhang. Herr S. der den König spielte, mußte vortreten und anonciren, daß diese Pause wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Soufleurs entstanden sey, welcher aber aus seinem Loche ganz laut rief: Es ist nicht wahr!

Ein Schauspieler, welcher nicht der Gelehrteste seines Standes war, hatte in einer bedeutenden Rolle die Worte zu sagen: Du Colibri von einem Menschen! — Er, der die Bedeutung des Wortes Colibri nicht kannte, und daher den Sinn dieser Phrase nicht errathen konnte, glaubte ihr, nach seiner Meinung, einen Sinn unterlegen zu müssen, und sprach: Du Kohlrabi von einem Menschen.

Eine angehende Schauspielerinn spielte zum ersten Mahle die Fatime in den Kreuzfahrern. Bey dem Ausrufe: „Schütze mich großer Prophet!“ — Sah sie sich bey der Probe nach allen Seiten um; als ihr nun Niemand zu Hülfe kam, fragte sie ziemlich ungehalten: Wer spielt den Propheten?

Wunsch und Dank des Soufleurs.

Nur eines will und wünsche ich!
 Mir Ihre Gnade zu erwerben!
 Erfreu ich Ihrer Großmuth mich,
 Wird dankend leben, dankend sterben

Ihr ergebenster

Johann Joseph Lucks,
 Soufleur.